

Die ersten Kohlenzüge rollen nach Farge

Lärmbelastung wird von Gleisanwohnern unterschiedlich empfunden / GDF Suez verteidigt Umstellung

Von jetzt an ein täglicher Anblick: Eine Diesellok zieht tonnenschwere Kohlewaggons über die Gleise der DB und der Farge-Vegesacker Eisenbahn zum Kraftwerk. Bis 1968 war dies bereits der ausschließliche Transportweg, danach wurde der Brennstoff mit Binnenschiffen angeliefert.

FOTO: CHRISTIAN KOSAK



Seit gestern rollen sie, die Kohlenzüge von und nach Farge. Der Energiekonzern GDF Suez hat die Belieferung seines Kraftwerks mit Steinkohle vom Wasser- auf den Schienenweg umgestellt. Im Vorfeld war viel über die zusätzliche Lärmbelastung spekuliert worden, die auf die Anwohner des Gleises zukommen würde. Jetzt wissen die betroffenen Bürger, woran sie sind.

ANZEIGE

DIE KLEINE GÄRTNEREI
04 21-665 321
GRABPFLEGE und alles rund ums Grab

VON JÜRGEN THEINER

Blumenthal. Es ist mehr los auf dem Schienenstrang zwischen Burg und Farge. So viel wie noch nie. Zusätzlich zu den 82 täglichen Zügen der Nordwestbahn sind nun die Kohlentransporte zum Kraftwerk unterwegs, vier an der Zahl, hin und zurück. Gemessen an der Zahl der Passagierverbindungen, hört sich das gering an, doch qualitativ sind die schweren, 280 Meter langen Frachtzüge ein anderes Kaliber.

Wie würde die gestrige Premiere bei den Anwohnern des Schienenstranges aufgenommen? Bei Stichproben war die kom-

plette Bandbreite der Reaktionen zu hören – von „Stört mich nicht besonders“ bis „unerträglich“. Zu den Anwohnern, die gleich die erste Fuhrer am frühen Morgen intensiv wahrnahmen, gehört das Ehepaar Albrecht, das an der Straße „Am Becketal“ direkt an der Landesgrenze wohnt. „Es war schon sehr laut, wir haben aufrecht im Bett geschlafen“, schilderte Angelika Albrecht den Weckruf durch GDF Suez. Bisher sei es möglich gewesen, nachts bei gekipptem Fenster zu schlafen. Künftig wohl nicht mehr. Das „laute Grollen“ des Kohlenzugs stelle jedenfalls eine ganz andere Lärmbelastung dar als die Personenzüge der Nordwestbahn. Seit die NWB von Diesellok auf Elektroantrieb umgestellt habe, könne man nicht mehr von einer Beeinträchtigung der Lebensqualität sprechen.

Und noch einen Unterschied empfand Angelika Albrecht ganz deutlich: Bevor die Nordwestbahn das alte Gleis der Farge-Vegesacker Eisenbahn wieder in Betrieb nahm, sei das Unternehmen auf die Anwohner zugegangen und habe das Projekt in allen Einzelheiten kommuniziert. „Bei GDF Suez heißt es nur: Das ist jetzt so und Ende.“

Verdross auch an der Küferstraße in Blumenthal. Gegen 8 Uhr nahm Hartmut Borchers erstmals einen der Kohlenzüge wahr, in diesem Fall einen bereits entladenen, der sich auf der Rückfahrt nach Wilhelmshaven befand. „Wenn die Waggons leer sind, scheppert das schon ganz ordent-

lich“, so Borchers. Er kritisiert, dass die Behörden dem Kraftwerksbetreiber die Umstellung von Wasser- auf Bahntransport einfach so durchgehen ließen. Das sei auch aus Sicherheitsgründen unverständlich, denn: „Wenn hier am Bahnübergang Mühlenstraße mal was passiert, dann kommt so ein Zug erst bei Ständer zum Stehen.“

Doch längst nicht alle Gleisanwohner sind so schlecht auf GDF Suez zu sprechen wie Hartmut Borchers. Einen Steinwurf entfernt, an der Cord-Steding-Straße, winkte Gerda Reyers ab. Sie habe das Rumpeln des Kohlenzuges zwar wahrgenommen, sagt die Blumenthalerin, „aber nicht als störend empfunden“. Und in Lesum zeigte sich eine junge Frau, die nicht namentlich in Erscheinung treten möchte, geradezu erleichtert. „Ich wohne ja nur 20 Meter vom Gleis entfernt, und ich hatte die größten Befürchtungen, als die Kohlenzüge angekündigt wurden“, so die Lesumerin. „Aber so schlimm finde ich das gar nicht.“

Keine Fahrten in den Abendstunden

Bei einem Besuch des FDP-Bundestagsabgeordneten Torsten Staffeldt im Kraftwerk verteidigte Karl-Peter Thelen, Mitglied der Geschäftsleitung von GDF Deutschland, die Umstellung der Werkslogistik. GDF Suez sei zwar insgesamt ein profitables Unternehmen, „aber bei uns muss jedes Projekt für sich wirtschaftlich sein“, so Thelen. Aktuell schließe die Energiebranche europaweit konventionelle Kraftwerke,

nicht zuletzt vor dem Hintergrund des Anwachsenden erneuerbarer Energiequellen. Da sei es gerechtfertigt, auch in Farge jede einzelne Kostenposition auf den Prüfstand zu stellen. Thelen und Kraftwerksleiter Jürgen Volkens versicherten, dass es beim angekündigten Umfang der Schienentransporte bleiben werde. Neu war die Information, dass es in den Abendstunden keine Fahrten geben soll. Der letzte Zug werde zwischen 17 und 18 Uhr Bremen-Nord durchqueren, so Volkens. Die erste Lieferung Richtung Farge ist gegen 6 Uhr unterwegs.

Torsten Staffeldt äußerte Verständnis für die „Optimierungsbemühungen“ des Kraftwerksbetreibers. Die zusätzliche Belastung für die Wohnbevölkerung stufte er als „relativ gering“ ein. Staffeldt: „Für mich stellt es sich nicht so dar, dass wir versuchen sollten, die Kohlenzüge zu verhindern.“ Er gehe davon aus, dass der zwischenzeitlich von GDF eingeleitete „Kommunikationsprozess“ zu mehr Verständnis bei den Anwohnern des Gleises führen wird. Allerdings sei der Gesetzgeber unabhängig vom vorliegenden Fall gefordert, den Lärmschutz entlang von Bahngleisen zu verbessern. „Dabei müssen wir an die Quelle gehen“, so Staffeldt, also an die Emissionen des rollenden Materials und insbesondere der Bremsysteme. Der passive Lärmschutz durch mehrerhohe Wände entlang der Gleise sei für ihn zweite Wahl, stellte der Liberale klar.

Wirtschaftsrat: Vorwürfe haltlos

CDU-Kritik als „Worthülse“ abgetan

VON PATRICIA BRANDT

Bremen-Nord. Auf die Watsche des CDU-Bürgerschaftsabgeordneten Rainer Bensch mochte der Wirtschafts- und Strukturrat nicht öffentlich reagieren. Stattdessen hat der Zusammenschluss die grundsätzliche Kritik jetzt zum Anlass für ein Rundschreiben an seine Mitglieder genommen. „Der WIR fühlt sich nicht den Sichtweisen und Zielen einzelner Parteien verpflichtet, sondern den Interessen der Region Bremen-Nord“, schreibt darin der geschäftsführende Vorstand, namentlich Rainer Küchen, Rainer Frankenberg und Bernhard Wies.

Wie in unserer gestrigen Ausgabe berichtet, werfen die Christdemokraten dem WIR vor, sich nicht genug in die Nordbremer Belange einzumischen. Zum Beispiel beim Streit um die Sonntagsöffnungen anlässlich zweier Gartenmärkte in der Region. Die CDU hätte sich überdies gewünscht, dass sich der WIR zum Bau von Patrouillenbooten bei der Lürssen-Werft positioniert.

„Das, was den Presseberichten zu entnehmen war, lässt auf ebenso unerklärliche wie bedauerliche Informationsdefizite der CDU-Vertreter schließen“, schreibt der geschäftsführende WIR-Vorstand. Es handle sich lediglich um kritische Worthülsen. Nicht mehr. Bezug auf die Vorwürfe nimmt der Vorstand deshalb nicht. Lieber gibt er einen gerafften Überblick über das Wirken des Vereins.

„Gerade in den letzten Monaten hat das Engagement des WIR für die Interessen des Standorts Bremen-Nord nochmals zugenommen“, betonen Küchen, Frankenberg und Wies. Sie erinnern an die Verleihung des Unternehmenspreises und den Einsatz für die Weiterentwicklung der Blumenthaler Messe Brenor und nicht zuletzt an ihre Mitarbeit im Rathaus-Arbeitskreis Bremen-Nord.

Der WIR sieht es als seine Aufgabe an, Standortprobleme anzusprechen und sich konstruktiv für Lösungen und Fortschritte einzusetzen. „Vor diesem Hintergrund wird der WIR auch auf die konsequente Umsetzung der im Rathaus-Arbeitskreis entwickelten Maßnahmen für Bremen-Nord achten – und sie gegebenenfalls mit Nachdruck anmahnen“, schreiben Küchen, Frankenberg und Wies. Dabei werde sich der Wirtschaftsrat auch künftig nicht an den Interessen einzelner politischer Parteien orientieren, sondern sich weiterhin konsequent den Interessen des Stadtbezirks Bremen-Nord verpflichtet fühlen.

ANZEIGE

RATH
Bedachungen
Gerüstbau
Bauklempnerei
Heidelerstraße 8B
28777 Bremen
Telefon (04 21) 600 70 80

Hospiz-Café am Sonnabend

Bremen-Nord (mag). An jedem ersten Sonnabend im Monat veranstaltet das Hospiz Bremen-Nord sein Trauercafé. Der nächste Termin ist am 6. April in den Räumen des Hospizes, Hammersbecker Straße 228, auf dem Klinikgelände (Hauptgebäude, Zimmer 125). Im Trauercafé treffen sich Menschen, die einen Angehörigen ver-

loren haben. Sie sprechen über ihre Trauer, es darf geweint, aber auch gelacht werden. Nach einem gemeinsamen Austausch gehen die Trauernden gestärkt in die kommende Zeit. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Verein finanziert seine Trauerangebote über Spenden. Nähere Auskünfte unter Telefon 04 21 / 65861 08.

CDU diskutiert über Werte

Aumund-Hammersbeck (mag). Der CDU-Kreisverband Bremen-Nord lädt im Rahmen seiner Veranstaltungsreihe „Das C in der Union“ zur nächsten offenen Diskussionsrunde ein. Am Dienstag, 9. April, wird ab 15 Uhr in lockerer Runde über „Werte in der Politik“ diskutiert. Das offene Gesprächsangebot findet in der CDU-Geschäftsstelle in der Georg-Gleistein-Straße 51 statt. Die Leitung übernimmt der CDU-Kreisvorsitzende und Bürgerschaftsabgeordnete Rainer Bensch, unterstützt wird er von Heinz-Alfred Bortmann, Mitglied im Landesvorstand des Evangelischen Arbeitskreises (EAK) der CDU Bremen. Gäste sind willkommen.

schäftsstelle in der Georg-Gleistein-Straße 51 statt. Die Leitung übernimmt der CDU-Kreisvorsitzende und Bürgerschaftsabgeordnete Rainer Bensch, unterstützt wird er von Heinz-Alfred Bortmann, Mitglied im Landesvorstand des Evangelischen Arbeitskreises (EAK) der CDU Bremen. Gäste sind willkommen.

Grundwasser-Debatte: Anwohner fordern Transparenz

Bürgerinitiative fasst Erkenntnisse zur Verseuchung durch das Tanklager zusammen / Neue Gutachten erwartet

VON CHRISTINA DENKER

Farge. Die Mitglieder der Farger Bürgerinitiative haben ihre Kenntnisse über die Grundwasser-Verseuchung zusammengefasst und neue Vorwürfe erhoben.

Die Schadstofffahne, die vom Farger Tanklager ausgeht, ist riesig. 2006 wurde die Kontaminierung von der Umweltbehörde registriert; drei Jahre später bekamen betroffene Anwohner Post vom Amt mit der Empfehlung, ihr Grundwasser nicht mehr zu nutzen. Nun sind auch Anwohner der Straßen Am Depot, Schützenstraße und Betonstraße betroffen (wir berichteten). Noch in den 80er-Jahren soll sich dort nach Angaben der Bürgerinitiative ein Brunnen befunden haben, an dem die Anwohner vom Gesundheitsamt als unbedenklich erklärtes Grundwasser gezapft hätten.

Der Chemiker Reinhard Riegert, Mitglied der Bürgerinitiative, spricht von Grundwasser in Farge, das nach bromhaltigen Substanzen stinke. Sorgen macht ihm und seinen Mitstreitern das eingelagerte Kerosin für Düsenjets. Um welche chemischen Verbindungen es sich da genau handle, werde der Initiative nicht verraten. Begründet würde dies mit patentschutzrechtlichen Gründen.

„Je mehr wir uns damit befassen, desto schlimmer wird es“, sagt Heidrun Pörtner

als Sprecherin der mittlerweile 120 Mitglieder zählenden Initiative. Menschen, die sich Sorgen um ihre Gesundheit machen, denn die Krebsrate in Farge rund um das Tanklager sei nach Angaben des Krebsregisters um sechs Prozent höher als in anderen Gebieten Bremens, schildert Volker Scholz von der Initiative. Das aktuellste Gutachten stehe jedoch noch aus.

Mittlerweile sei herausgekommen, dass

ein Gebiet im Bereich Am Rottpohl hochgradig mit MTBE kontaminiert ist. Das sei offiziellen Zahlen zu entnehmen, die der Bürgerinitiative vorlägen, hieß es gestern. Demnach lag für MTBE im Mai 2011 ein Wert von 1600 Mikrogramm pro Liter Grundwasser vor – der Grenzwert beträgt nach Angaben Heidrun Pörtners 15 Mikrogramm. Im vergangenen Jahr sei der Brunnen nicht untersucht worden.



Das Tanklager in Farge: Seit dem vergangenen Sommer reißt der Faden der Negativ-Nachrichten in Zusammenhang mit der Grundwasserverunreinigung nicht ab. FOTO: KOSAK

NACHRICHTEN IN KÜRZE

EINWOHNERGEMEINSCHAFT GROHN

Wahlen zum Vorstand

Grohn (ajb). Am Montag, 8. April, findet im früheren Grohner Ratskeller, Friedrich-Humbert-Straße 161, die Hauptversammlung der Einwohnergemeinschaft Bremen-Grohn statt. Beginn ist um 19 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Vorstandswahlen. Weitere Informationen unter der Telefonnummer 04 21 / 6270 05.

UNFALL AUF DER FARGER STRASSE

10 000 Euro Schaden

Farge (mag). Wie die Polizei jetzt mitteilt, hat sich bereits am vergangenen Mittwoch um 17.35 in der Farger Straße ein Auffahrunfall mit drei beteiligten Fahrzeugen und hohem Schaden ereignet. Die Autos waren in Richtung Blumenthal unterwegs, als der erste Wagen, ein Ford Mondeo, verkehrsbedingt anhalten musste. Der nachfolgende Ford Fiesta hielt ebenfalls. Die 25-jährige Fahrerin des dritten Fahrzeugs, ein Hyundai, bemerkte zu spät, dass der Fiesta bremsste, fuhr auf und schob den Fiesta dabei gegen den Ford Mondeo. Die Polizei schätzt den dabei entstandenen Schaden auf etwa 10 000 Euro.

ÖKOLOGIESTATION LÄDT EIN

Den Kröten auf der Spur

Blumenthal (mag). Der Verein Ökologiestation lädt Kinder und Erwachsene für Donnerstag, 11. April, zu der Aktion „Den Kröten auf der Spur“ ein. Gemeinsam mit Thomas Garz von der Aktion Krötenschutz werden die Teilnehmer die Erdkröten bei ihrer Wanderung über den Burgwall beobachten. Treffpunkt ist um 20.30 Uhr an der Auebrücke am Burgwall. Bei Frost findet die Veranstaltung nicht statt.